[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 10

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-461283

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Trotzky in Syibrien

Es scheint doch, daß die Diktatur auch ihre unangenehmen Seiten hat.

Frau A.: „Wir haben doch bedeutend weniger Staub im Hause, seitdem wir einen Gartenzaun machen ließen."

Frau B.: „Seit wann haben Sie denn einen Gartenhag?"

Frau A.: „Seit anfangs November."

Frau B.: „Und wir spüren's, daß wir keinen Zaun mehr haben; wir mußten ihn wegen der Trottoir-Umbaute entfernen und seitdem haben wir bedeutend kälter im Hause."

Frau A.: „Wann wurde denn Ihr Zaun weggenommen?"

Frau B.: „Auch im November."

*

Unteroffizier: „Müller, geben Sie acht, Sie sind jetzt nicht mehr im Zivil, hören Sie also jetzt auf mit der Zivilisation!"

Verlangt die DAUERHAFTEN Bull dog KLINGEN 5/10 Fr. 2.– Fr. 4.– überall

Trotzkis Abschiedsgesang

Schnee und Eis ist in Sibirien,
Ach wie werd' ich dorten frierien . .
Gib mir meinen Pelz!

Die ich schuf, Armee, die rote,
Auf dem Bauche und im Kote
Liegt sie vor Stalin.

Heiliges Ausland, das wir juckten,
Dem wir in die Suppe spuckten,
Drohst du mit der Faust?

Ihr Erschoss'nen, ihr Erhängten,
Ihr Verirrten, ihr Versprengten,
Rächet ihr euch jetzt? —

Papperlapp! ich schreib' Memoiren;
Uncle Sam wird sie pagaren.
Dollars sind ganz nett! Friedr. Schongauer

Theologische Fakultät

Als ein Feldprediger letzthin über Sacco di Roma sprach, geriet ihm in der Hitze des Gefechtes folgender schwungvoller Satz: „... die Kirche erscholl von Schwertgeklirr, wildem Lärm der Landsknechte und Pulverdampf!" Lieber Herr Pfarrer, diesen schallenden Pulverdampf müssen Sie unbedingt patentieren lassen.

*

Herr Pfarrer Soundso ist als Seelsorger nach Dingsda gewählt worden. Die zuständige Presse veröffentlicht diese Neuigkeit unter dem Titel „Theologisches". Welterschütternd. „Wenn nun demnächst der alte Hagestolz Dr. Messerwetzer sich verloben wird," bemerkt der Herr Pfarrer schmunzelnd zu seinen Freunden, „so wird dies gewiß unter der Stichmarke „Chirurgisches" publiziert!" Aberau